

Vom Zappelphilipp-Syndrom bis zum Stottern Neues Kinderzentrum hilft bei Wahrnehmungsstörungen

Noch immer sind Wahrnehmungsstörungen bei Kindern nicht offiziell anerkannt. Folge: die Kassen zahlen die Behandlung nur in Ausnahmefällen. „Dagegen wollen wir kämpfen“, kündigt Alexander Zabler, Sprecher des Vereins zur Förderung wahrnehmungsgestörte Kinder, an. Der Verein stellte jetzt sein neues Kinderzentrum in der Büdingerstraße 17 vor, in dem seit September wöchentlich rund 40 Kinder ambulant, gegen die weit verbreitete Krankheit behandelt werden. „Das ist der krönende Höhepunkt unserer diesjährigen Arbeit“, sagte Esther Rohde-Köttelwesch, Leiterin der Einrichtung. Der entscheidenden Vorteil des neuen Zentrums sei, dass hier alle gängigen Behandlungsmethoden – Spieltherapie, Musiktherapie, Logotherapie – auf einmal angeboten werden. Die Zeitraubenden Wege von Therapeut zu Therapeut entfielen damit. Das Kinderzentrum sei auch als Anlaufstelle für Lehrer, Ärzte und Mediziner gedacht. „Wir wollen keine Konkurrenz für Kinderärzte sein“, versicherte die Leiterin.

Wahrnehmungsstörung, was ist das ? Stottern gehört ebenso dazu wie chronische Konzentrationsschwäche oder Hyperaktivität, das sogenannte „Zappelphilipp-Syndrom“. Eine kürzlich erscheinende Studie ergab, dass 30 % der Kinder bis 13 Jahren von Wahrnehmungsstörungen betroffen sind. Grund für die Zunahme der Krankheit: Bewegungsarmut. „Welches Stadtkind klettert heute noch auf Bäume“, fragt Zabler. Der Leiter der Albert-Schweitzer-Schule sieht deshalb im Schulsport eine wichtige Vorbeugungsmaßnahme.

Wahrnehmungsstörungen können aber auch körperliche Ursachen haben. Zabler erzählt von seiner eigenen Tochter, die bei Lärm durch Geistesabwesenheit auffiel. Eine Untersuchung des Gehörs ergab, dass sie in einem bestimmten Frequenzbereich taub ist. Nachdem die Hörstörung diagnostiziert war, konnte dem Mädchen mit einer Therapie geholfen werden. Zabel warnt jedoch vor übertriebenen Erwartungen an die verschiedenen Therapieformen. „Es gibt keine Heilungsgarantie“, gibt er zu. Entscheidend sei eine frühzeitige Erkennung der Krankheit. Finanziert wurde das Kinderzentrum durch Spenden und die Beiträge der 250 Vereinsmitglieder. cvs